

39606 Gagel (SDL)

[~7 km s_ö Arendsee; UTM: U32 673 5858]

Der Gagelstrauch wächst vorwiegend an den Rändern von Mooren und feuchten Heiden des atlantischen Klimabereichs. Nach Ansicht des Autors verdankt ihm der Ort seinen Namen.
Die erste urkundliche Erwähnung des Straßendorfes stammt aus dem Jahr 1255. Gagel lag früher an einer viel benutzten Post- und Handelsstraße zwischen Stendal, Arendsee und Lenzen.
Zwischen Neulingen und Gagel befindet sich der sogenannte „Hülседung“, ein vermutlich langobardischer Ringwall. Die Langobarden waren ein germanischer Stamm, der zu Beginn u. Z. an der unteren Elbe siedelte.



Dem relativ sauber gefügten spätromanischem Feldsteinbau fehlt eine Apsis, weshalb der Autor der Ansicht ist, dass der Bau erst in der 2. Hälfte des 13. Jh. begonnen worden ist. Die relativ selten anzutreffende Ziegelrahmung der beiden Südportale bestärken ihn in dieser Auffassung. Auch die Fenster des Chores scheinen noch bauzeitlich zu sein.

Ältestes Stück der Einrichtung könnte ein hölzerner Opferstock vom Anfang des 16. Jh. sein. Ein ähnliches Alter hat die Bronzeglocke von 1516.

[Feldsteinkirchen in der Nähe s. Bretsch, Lückstedt, Neulingen..](#)

